

Die Fußverförmelung in China.

Von allen volksthümlichen Gebräuchen in China, welche, ungeachtet des Umfanges, das jenes große Reich der europäischen Civilisation in der letzten Zeit mehr erschlossen worden, und trotz des barbarischen Charakters, der ihnen anhaftet, dennoch unerbittert beibehalten worden, ist diejenige der Fußverförmelung bei den Frauen die widerwärtigste. Selbst in den englischen Missionsschulen, die sonst manchen Erfolg bei Lösung ihrer mühseligen und schwierigen Aufgaben aufzuweisen haben, bleiben durchschnittlich von zehn immer noch 6-7 Mädchen dieser Unart treu und sind nicht zu bewegen, dieselbe aufzugeben. Ueber die ebenso schmerzhaft als der Gesundheit schädliche Prozedur sind neuerdings durch englische Ärzte, die sich mit dem Studium dieser seltsamen Gewohnheitsverirrung beschäftigt haben, Ermittlungen angestellt worden, welche einige nähere Aufschlüsse über die Einzelheiten derselben erteilen. Darnach beginnt das, die Verformung der Füße herbeiführende Binden der Füße bei Kindern, nachdem dieselben gehen gelernt und sich bis zu einem gewissen Grade förmlich entwickelt haben. Wohlhabende Eltern lassen ihre Kinder vom sechsten oder siebenten Jahre an, ärmere dagegen erst im zwölften Jahre die Füße binden. Eltern, die durch Armut genötigt waren, ihre Töchter in früheren Jahren zu vermieten, unterwerfen dieselbe noch in späteren Jahren dieser Prozedur, wenn ihre Verhältnisse sich verbessern und ihnen gestatten, das Mädchen in ihr Haus zurückzuführen. Es geschieht das hauptsächlich aus dem Grunde, um sie möglichst gut zu verheirathen. Die Schmerzen, welche das Zusammenbinden eines voll entwickelten, gesunden Fußes den Chinesen verursacht, sind fast unermesslich. Man bedient sich dazu harter weißer, zwei Zoll breiter Bandagen, die besonders zu dem Zwecke angefertigt sind. Während des ersten Jahres haben sie gewöhnlich eine Länge von zwei Yards (1 Yard = 1,37 Elle), später trägt man sie fünf Fuß lang. Das Binden erfolgt auf folgende Weise: das eine Ende der Bandage wird, an der einen Fußseite beginnend, über den Spann gelegt, dann über die Zehenpartie geführt und so scharf angezogen, daß die Zehen nach unten gekrümmt, und auf die Sohle des Fußes heraufgehängt werden; dann wird es über den oberen Theil des Fußes gewunden, um den Haden geschlungen und nun so fest angezogen, daß Zehen und Absatz so viel wie möglich sich nähern. Auf diese Weise bildet der Fuß gleichsam einen trummen Buckel, und es entsteht eine Förmung unter der gewaltsam getrimmten Sohle. Mit dem übrig bleibenden Bande wird der Fuß umwickelt und das Ende desselben unter der Sohle fest vernäht. Um einen vollständigen Fuß zu erzielen, muß die Bandage so angelegt sein, daß die Entfernung von dem Theile des Fußes, der auf dem Hohen ruht, bis zum Spann 1 1/2 Zoll mißt. Von dem so zusammengepreßten Fuß berührt bei dem Gehen nur der Ballen des großen Zehes die Erde. Bei dem ersten Binden des Fußes wird derselbe mit einer starken Quantität pulverisirten Alauns bestreut, um die Bildung von Geschwüren zu verhindern, dann wird die Bandage alle Monat einmal abgenommen; nach dem ersten Monat wird der Fuß längere Zeit in warmem Wasser gebadet und dann die Binde von neuem sorgfältig umgelegt. Es ist nicht selten, daß der Fuß bei sehr engen Bandagen große Stücke Fleisch oder auch ganze Zehen verliert. In diesem Falle betrachtet sich die Patientin als reichlich belohnt für alle die Schmerzen, die sie erduldet, und die Aussicht, einen glücklicheren und gefälliger geförmten Fuß als manche ihrer Mitgeschwestern zu haben, läßt sie die erlittenen Qualen bald vergessen. Ja, der Wunsch, das Weibchen, einen kleinen Fuß zu zeigen, ist so groß, daß die jungen Mädchen ihre Bandagen verstopfener Weise trotz der großen Schmerzen, die damit verbunden sind, noch fester anziehen.

Jedes Mal, wenn die Bandage abgenommen ist, wird der Fuß geteilt, und die Gelenke biegsam zu erhalten, dann aber möglichst bald wieder mit einer neuen Bandage versehen, die noch enger anliegen muß als die erste. Im ersten Jahre ist der Schmerz so heftig, daß die unglücklichen Opfer gar nicht anfangen können; wollen sie das Haus verlassen, so müssen sie sich der Stützen bedienen. Im Zimmer bewegen sie sich, indem sie auf zwei leichten Stühlen hinstellen und diese langsam vorschieben. Nachts legen sie sich der Quere nach über das Bett, so daß die Kniekehlen auf den scharfen Kanten des Bettes ruhen und die unteren Gliedmaßen schneller absterben. Zwei Jahre lang schmerzen die Füße ununterbrochen, und zwar sind die Schmerzen in den Knöcheln, Gelenken und im Spann am heftigsten. Außer den ständigen Schmerzen hat die Patientin noch das Gefühl, als wenn das Fleisch von Nadeln durchbohrt wird. Wenn das Binden streng durchgeführt wird, so ist der Fuß nach zwei Jahren abgestorben und schmerzt nicht mehr; das ganze Bein ist dann wie durchlöchernd und besteht nur noch aus Haut und Knochen. Die christlichen Damen der großen Welt räumen sich dann ihrer „goldenen Glieder“ und pugen sie mittelst kleiner, reich gefärbter Pantoffeln, die einen halben Zoll in der Breite und drei Zoll in der Länge messen. Manche unter ihnen fassen den Schuh mit blauem Band und schlingen dasselbe um einen bunten bemalten hölzernen Absatz, auf welchem das ganze Gewicht des Körpers bei dem Gehen ruht. Ein sehr eng anliegendes Kleid von Seide oder Baumwolle bedeckt reichlich Spann und Absatz, so daß nur die große Zehe sichtbar ist.

Ein betriegt verformter Fuß kann nie seine natürliche Gestalt wieder erlangen und steht, wenn er nicht bedeckt ist, so unermüdlich aus, daß Frauen und Mädchen es scheuen, denselben selbst vor den nächsten Verwandten zu entblößen.

In den engen Straßen Cantons kam man oft lange Reihen von Frauen sehen, die der Möglichkeit des Gehens beraubt, gegenfeitig auf einander gestützt, promeniiren. Viele von ihnen sind blind, und die Chinesen selbst erklären, daß das Binden der Füße Blindheit verursacht. Aber die Hartnäckigkeit, mit welcher sie an der schmerzhaften und grausamen Operation hängen, obgleich sie die Einwendungen gegen dieselbe als berechtigt anerkennen, ist höchst seltsam. Den Bemühungen der englischen und amerikanischen Missionaire, die jetzt anfangen, die ersten Erfolge aufzuweisen, ist eine gewisse Besserung dieser Zustände zu danken; nichtsdestoweniger wird es schwer sein, diese verrottete Einrichtung ganz zu beseitigen.

Amlicher Bericht über die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. August 1880.

Entschuldigt waren die Herren: Knoblauch, Ernst, Keil, Freitag und Häner. Von den Mitgliedern des Magistrats waren gegenwärtig: Herr Oberbürgermeister v. Bof, die Herren Stadträte Jordan, Bernal, Fabel und der Vertreter des Stadtbauvaths, Herr Regierungs-Baumeister Vogauen. Vorsitzender: Herr Justizrath Göding. Schriftführer: Herr Sanitätsrath Dr. Hüllmann. In Eröfning der Tagesordnung wurde wie folgt verhandelt:

1) Ref. Herr Görlig. Der Magistrat beantragt, sich unter Aufhebung des Beschlusses vom 24. Mai c. mit der für die Anleihe des Weidenplanes vorgeschlagenen Fluchtlinie a. b. c. f. d. und mit der für die Ostseite der Sophienstraße von der Gasse des Professor Heim'schen Gartens bis zur verlängerten Wilhelmstraße vorgeschlagenen Fluchtlinie e. h. i. des befestigten Planes einverstanden zu erklären. — Die Versammlung ist mit der vorgeschlagenen neuen Fluchtlinie einverstanden.

2) Ref. Herr Steinhäuf. Die Kosten folgender Kanalfreien: a. eines gemauerten, kreisförmigen, in einer Tiefe von 4,5 m zu erbauenden Kanales vom Südende des Koeff'schen Grundstücks an der Merseburgerstraße bis an das Nordende desselben; b. eines Thonrohkanals in 30/36 cm Lichtweite längs des Koeff'schen Grundstücks; c. eines Thonrohkanals auf der Westseite der Merseburgerstraße in 30/35 cm Lichtweite längs des Grundstücks der Lehmann'schen Erben sind veranschlagt:

Table with 2 columns: Item description and Amount. ad a auf 73700 M., b auf 10650 M., c auf 12950 M., dazu für Vorarbeiten und Bauleitung 1000 M., Sa. 98300 M.

Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß

- 1. der zu 98300 M. veranschlagte Kanal in den oben gedachten 3 Strecken und in der vorgeschlagenen Konfektion unter dem Beding erbaut werde, daß die Interessenten die dafür geschätzten Beiträge im Gesamtbetrage von 53600 M. vorher zur Stadtkasse einzahlen resp. deren Zapfung in flureichender Weise sicher stellen; 2. daß die Stadt zu diesen Kosten 19300 M. aus ihren Mitteln beitrage; 3. daß die Ausführung des ganzen Kanales dem Bauunternehmer Zimmermeister Vogt für 72800 M. unter den im beiseigigten Vertragsentwurfe stipulirten Bedingungen in General-Entreprise gegeben werde; 4. daß nach Fertigstellung des demnachst der Stadt gehörigen Kanales den Interessenten, welche Beiträge zu dessen Erbauung gezahlt, auch für ihre auf den betreffenden Grundstücken errichteten Häuser die freie Entwässerung in diesen Kanal, ohne Verpflichtung zur Zahlung von Anschlußgebühren, zugesandt werde.

Die Versammlung ist mit den Anträgen des Magistrats in allen Punkten einverstanden.

3) Ref. Herr Graeb. Der Kanal in der Königsstraße auf der Straße von der Landwehrstraße bis zur Merseburgerstraße, ist betarr verfallend, daß eine Befestigung desselben zum Zwecke der Untersuchung des baulichen Zustandes nicht möglich ist.

Die Kosten der erforderlichen Reinigung sind auf 1000 M. veranschlagt und beantragt der Magistrat deren Bewilligung. Die Versammlung bewilligt die beantragten 1000 M. vorbehaltlich der Rechnungslegung und beschließt, den Magistrat zu eruchen, eine Vorlage zu machen zum Zwecke der Befestigung des dem Königsstraßenkanale entwerfenden alten Geröches.

4) Ref. Herr Graeb. Am Mühlenweg, vor den Grundstücken 4, 5 und 5a des Architekten Walter, ist die festgesetzte Fluchtlinie durch die Ausführung der Einfriedigungsmauer nicht innegehalten, vielmehr springt diese geradlinige Mauer, während deren westlicher Endpunkt richtig liegt, mit ihrem südlichen Ende 60 cm in die Straße. Der p. Walter hat nun mit dem Befitzer des gegenüber liegenden Grundstücks, Rentier Krehe, ein Abkommen dahin getroffen, daß Letzterer sich verpflichtete, mit der auf seiner Seite liegenden Bauflucht eben soweit zurückzurücken, als Walter vorgegangen ist, so daß die projectirte Breite der

Straße auf diese Weise überall mit 13 m gewahrt bleibt, wie der beiseigigte Situationsplan veranschaulicht, auf welchen die alten Baulinien roth und die Veränderungen blau eingetragen sind.

Der Magistrat hat nach Anhörung der Baukommission gegen diese Veränderungen nichts einzuwenden gefunden und empfiehlt diese zur Annahme.

Gleichzeitig beantragt der Magistrat, zu beschließen, daß die Gasse des Diakonissen-Anstalts-Grundstücks am Mühlenweg und Adolfsaltenwege eine 3metrige Seitenabfuhr erhalte und daß für alle an der südlichen Straßenseite belegenen Grundstücke ein 5metriger Vorgarten vorgeschrieben werde, wie solcher für die nördlich belegenen bereits bestimmt ist. — Die Versammlung tritt den Anträgen des Magistrats in allen Punkten bei.

5) Ref. Herr Fiebig. Von der Verschönerungskommission sind beauftragt Ausführung von Anlagen auf der Wärfelwiese folgende Vorschläge gemacht worden:

- 1. das Wegeneis ist sofort nach Abbringung des Grummetts in Angriff zu nehmen und nach dem beiseigigten Plane C. auszuführen; 2. a) der von der Brücke und von der Mühle herkommende Eingangsweg, sowie dessen Verlängerung nach der Dreierbrücke zu, ist auf beiden Seiten der Aufschüttung mit hohen Schattenbäumen zu belegen (Platanen, Ahorn). Frei zu lassen ist der Uebersichtsplatz gegenüber der Brücke. b) Die Rampe der Aufschüttung an den Quartieren I. VIII. und IX. sowie II. und VII. ist treppweise mit Coniforen zu belegen. c) Der westliche Theil der Quartiere I. II. bis zur Mitte von V. ist in den Formen (wie der Plan C. andeutet) betarr nicht zu bepflanzen, die vorhandenen Blößen dicht mit Büumen gedeckt werden. Dasselbe gilt von den Quartieren X. und XI. Zu diesem Zweck sind zu verwenden: Eichen, Ahorn, Ulmen und Linden; an der Küstere niedrige Bäume, wie Ebereschen, Birken und Pyramidenbäume. d) Der nordwestliche Theil des Quartiers IV. ist in gleicher Weise durch Verpflanzung der dort vorhandenen Baumgruppen zu verdrängen und zu verdrängen. (Pappeln, Weiden verschiedener Art.) e) Die an den Quartieren VI. und VII. nord- und nordöstlich hinlaufende Ulmen- und Platanen-Allee ist durch eine neue Reihe nach der Innenseite der Quartiere zu verstärken, resp. zu ergänzen, um dort einen tiefschattigen Weg herzustellen. f) Auf einen Spielplatz für Kinder an einer zweckentsprechenden Stelle soll Bedacht genommen werden. 3. Die Arrangirung von Sitzplätzen und Ausschüßpunkten bleibt vorbehalten; 4. Zur Durchführung dieses Planes betreffs Herstellung der Wege, Anschaffung und Pflanzung der Bäume zc. erachtet die Verschönerungskommission den Betrag von 3000 M. für erforderlich. 5. Zur Ausführung des ganzen Projekts werden die Vorschläge der Verschönerungskommission und des Verschönerungs-Vereins deputirt.

Der Magistrat hat sich mit sämtlichen Vorschlägen der Verschönerungskommission (sodann betreffs Anlage der Wege als der Pflanzungs-Anlagen und der später festzustellenden Ausschüßplätze, Spielplätze für Kinder zc. einverstanden erklärt und beantragt, zur Ausführung der Vorschläge 3000 M. auf den Dispositionsfond für beide städtischen Behörden Tit. XVI. C. für die Verschönerungskommission zu bewilligen. — Die Versammlung schließt sich den vom Magistrat acceptirten Vorschlägen der Verschönerungskommission ebenfalls an und bewilligt die beantragten 3000 M.

6) Ref. Herr Steinhäuf. Das von der Stadt erworbene Hausgrundstück alte Promenade Nr. 11. ist vom 1. October c. ab gegen vierteljährliche Kündigung zur Vermietung ausgeben. Der Magistrat hat beschloffen, dem Handelsmann Lepp für das Gebot von 159 M. jährlicher Miete den Zuschlag zu erteilen und beantragt seinen Beschluß zu genehmigen. Dies geschieht.

7) Der Magistrat beantragt, sich mit Feststellung der Fluchtlinie für die zur Verbindung der Rathhausgasse mit der Schimmelgasse neu anzuliegende Straße durch den Postgarten und den Weisner'schen Garten nach den roth eingetragenen Linien in dem beiseigigten Situationsplane einverstanden zu erklären. Dies geschieht. Hierauf geschlossene Sitzung.

Gerichtssaal.

— Eine von einem Grundstücksbesitzer vor seiner Eigenthumsentragung in das Grundbuch für einen Anderen ausgestellte Hypothekenerklärung ist, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, IV. Civilsenats, vom 10. Juni 1880, wirkungslos, und der Grundbuchrichter ist selbst nach erfolgter Eigenthumsentragung nicht befugt, die Hypothek auf Grund der älteren Eintragungsbewilligung einzutragen. Der Eigenthümer hat in einem solchen Falle gleichzeitig mit der erlangten Eigenthumsentragung oder nach derselben die Bewilligung zur Eintragung der Hypothek zu wiederholen.

Todesfälle.

Männchen, 2. August. (Telegramm). Der Professor der pathologischen Anatomie, Ludwig von Buhl, ist gestorben.

Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha: Sonnabend den 7. August Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Knuth.

Preußische Klassen-Lotterie.

(Dyne Gewächse.)

Berlin, 2. August 1880.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 162. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen:

3 Gewinne von 6000 M auf Nr. 19139 34320 43844.

45 Gewinne von 3000 M auf Nr. 982 3284 9954 10991 11767 12199 14817 17754 20499 24131 26359 27862 36441 37807 41228 42659 43170 45008 48811 50495 53539 53922 55844 57813 59210 60571 63474 64556 67509 73588 73596 74860 75052 76509 76821 80555 80586 80789 81503 82704 84319 86239 89816 93084 93099.

47 Gewinne von 1500 M auf Nr. 1853 3611 3762 6079 13052 18224 22119 22987 24305 26886 32919 33099 34604 35948 37201 39352 39392 40036 42143 43647 44014 44419 44927 46632 47285 49095 52014 53285 53494 53519 53727 54601 59081 61307 63639 65604 67909 68966 70323 72855 76767 78746 80333 82358 82754 84139 85239 93225.

82 Gewinne von 600 M auf Nr. 3291 4124 4180 5332 6155 6177 6422 7178 7345 8266 9003 9492 11613 12751 14529 17093 18837 18839 18849 20445 21417 22599 22852 23721 25470 25954 26147 26925 27173 27285 27627 28507 29555 30237 30905 31122 32688 33136 33283 35939 38611 38726 39800 40973 41022 41797 42186 42244 42345 45330 46668 46730 46752 48437 53963 54138 55202 56274 56352 61119 62181 63387 63649 64159 64969 65731 66284 67113 68365 71883 73251 73798 75016 76853 78250 78545 80231 81836 82699 87820 89943.

Gewinne

2. Klasse 98. Königl. sächs. Landes-Lotterie.

(Dyne Gewächse.)

Leipzig, 2. August 1880.

1 Gewinn 20000 M auf Nr. 52195.
3 Gewinne 3000 M auf Nr. 16796 46781 85444.
15 Gewinne 1000 M auf Nr. 2356 20611 21133 29200 29470 47104 49881 57114 69802 75058 83070 85181 85409 93835 95173.
24 Gewinne 500 M auf Nr. 3473 3483 9565 13819 18666 20336 21268 22324 26509 32909 34548 48213 51348 51734 54249 55482 58478 66743 71005 74834 76622 82688 97700 99319.

66 Gewinne 300 M auf Nr. 3911 5087 5910 9484 9900 9932 11603 13976 15732 17258 21600 21667 22551 26381 26670 28819 35035 36696 38839 41510 43923 44274 45317 46544 46677 48908 49157 49598 55197 61756 62727 64506 64676 65082 65521 67467 68524 69525 71328 71571 74718 74946 76153 76496 78044 78701 80259 80978 81031 82232 82951 83839 84167 87004 89376 89687 90135 90206 90300 91296 91489 91943 94135 97703 99268 99459.

Land- und Hauswirtschaft.

(Das Einmalen der Gurken nach englischer Methode.) Nachdem die Zeit herangerückt ist, wo diese schwer verdaulichen Gartenfrüchte eingekalen werden, und nachdem es Wenige giebt, welche nicht ihn und wieder, auch auf die Gefahr hin, vielleicht den Magen zu beschweren, eine Gurte gerne als Zugabe den Fleischspeisen zugeben sehen, so wollen wir hier ein Verfahren angeben, wie die Gurken für den Winter eingemacht oder aufbewahrt werden können.

Wenn die Gurken vom Felde, oder aus dem Garten gebracht, werden sie ihrer Größe nach in drei Haufen sortirt, nämlich in große, mittlere und kleine. Dies ist deshalb notwendig, weil die großen mehr Salz bedürfen, als die andern, und weil es der Handhabung, dem zufolge die einzelnen Sorten verschiedene Preise erzielen, so erfordert. Die mittleren und kleinen Gurken sind zu den besten Preisen verkäuflich, weshalb diejenigen, welche mit dem Abnehmen der Gurken betraut sind, ein scharfes Auge auf dieselben haben sollen, um so wenig als möglich große Gurken abnehmen zu müssen; und es ist in der That das Abnehmen zu dem richtigen Zeitpunkte derjenige Theil der ganzen Arbeit, der am schwierigsten zu erfüllen ist.

Die Gurken werden in Syrup, Del., Salz, Fleisch- oder sonstigen dichten Flüssigkeiten eingekalen, welche mit einem nicht zu dicht schließenden Deckel versehen sind, der auf die Gurken aufgelegt, und außerdem noch mit Steinen belastet wird, um die Gurken unter der Kälte zu erhalten. Die Salzlake wird so stark gemacht, daß eine Kartoffel auf derselben schwimmen kann; sie muß nach einigen Tagen durch eine unten am Halse befindlichen Röhre abgezogen werden, um sie wieder von oben auf die Gurken auflegen zu können. Auf die Weise wird die Kälte gut durch einander gemischt, und wird verhindert, daß der zu oberst befindliche Theil durch Aufnahme des Salzes der Gurken schwach wird.

Die Kälte wird wohl ein wenig in Gebrauch kommen, doch dies hat nichts zu sagen; ab und zu müssen die Gurken zu oberst mit etwas Salz bestreut werden, um das

Sauerwerden hintan zu halten; dies darf namentlich bei den großen Gurken nicht veräumt werden. Das Abgießen und Wiederaufgießen der Kälte muß in Zwischenräumen von einer bis zwei Wochen, zwei- bis dreimal wiederholt werden, und so lange, als das heisse Wetter andauert. Nach dem Eintritte der heißen Witterung müssen sie stets von der Kälte bedeckt sein, bis sie verkauft oder verbraucht werden sollen.

Wenn die Gurken verkauft, oder für den eigenen Gebrauch hergerichtet werden sollen, so werden sie aus der Kälte herausgenommen, und durch Uebergießen mit kaltem Wasser frisch gemacht; das Uebergießen mit kaltem Wasser und darin Belassen der Gurken, muß täglich zweimal und so lange geschehen, bis sie nicht mehr nach Salz schmecken. Ist das geschehen, so werden die Gurken in die zum Verkaufe gebräuchlichen Gefäße eingelegt; dann wird über selbe weißer Weineisig in kaltem Zustande gegossen, und Weineisig je nach dem Geschmack oder der herrschenden Geschmacksrichtung zugefügt. Pfeffer, Gewürznelken und Neugewürz sind hierzu am meisten benutzten Gewürze.

Diese Art des Einkalens und Herriechens der Gurken entspricht dem Vorgange der Engländer, weshalb man solche Gurken auch englische Pickles nennt; sie bekommen durch das Einkalens eine dünnere gelbliche braune Farbe. Wir empfehlen als Essig nur einen guten starken Weineisig, und keinen andern. (Der Prakt. Landw.)

Vermischtes.

(Ein höflicher General.) Dem petersburger Betrug wird aus Dessen über folgenden höchst furchen Fall geschrieben: Zu dem belananten General Semela in Dessen wollte vor einigen Tagen durch ein offen gelassenes Fenster ein Dieb eindringen; derselbe wurde jedoch von dem General ergriffen und weidlich durchgeprügelt. Da der General wusste, wer der nächtliche Dieb sei, verfluchte er ihn bei einem der Dessen Friedensrichter. Dieser sprach aber den Dieb wegen Mangels an Beweisen frei. Kaum hat General Semela dieses Urtheil gehört, als er rasch auf den Richter trat und von diesem die Adresse des freigesprochenen Diebes verlangte. „Wozu denn?“ fragte der Richter verwundert. — „Nachdem Sie, Herr Richter, gefunden haben“, sprach der General ernst, „daß der Angeklagte nicht die Absicht hatte, mich zu beschlehen, so bin ich so frei, zu glauben, daß er mir eine Bitte abstaten wollte. Ich benötige daher die Adresse des Diebes, um ihm meine Gegenvisite abzulassen.“

Auction.

Freitag den 6. August cr. Mittags 1 Uhr gelangen Mählgraben 1 folgende sehr elegante Gegenstände gegen sofortige Zahlung zur öffentlichen Versteigerung, als: 1 Cylinderrücken mit eiserner Gasette, 1 Bettsofa mit Marmorplatte und Schuzleier, Glasmalereien, 5 Hollen Känzer, chinesische Tische, eine Brinquemachine, Bettstelle mit Matratze, feine Glas- und Porzellanwaren, ein Hauchservice von Alford, 1 Speiservice zu 12 Personen, 2 Fauteuil, 6 Fauteuil-Stühle (brannt), 1 Spiegel mit Marmorplatte, 1 Ruhschänke (Maria Antoinette), 2 Uhren, 1 Telephon, 1 silberner Tafelapparat u. s. w.

Lützkyendorf, Gerichtsvollzieher.

Ein ordentl. Dienstmädchen vom Lande wird zum 15. August gesucht Weisstraße 9.
Ein ordentliches Dienstmädchen wird per sof. od. 15. August gesucht gr. Steinstr. 1.
Ein ält. in der Küche erf. Mädchen erf. sofort gute Stelle Leipzigerstraße 110.
Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit, welches auch mit Kindern umzugehen versteht, wird z. 1. September zu mieten gesucht.
Zu melden mit Buch Leipzigerstraße 109, 1. Etage.

Wegen Krankheit eines Mädchens wird ein Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht Schmeerstraße 15.

Ein ord. Mädchen wird sofort oder zum 15. d. M. gesucht Mittelstraße 21, in der Buchbinderei.

Ein junges Mädchen, welches das Waschen erlernt und mit guten Kenntnissen versehen, wird nach auswärts als Hausmädchen in eine Detonahme zum 15. August oder 1. September gesucht. Zu melden Jägerplatz 15.

Ein anst. junges Mädchen kann in Familie aufgenommen werden Spitze 25, I.

Gesucht wird ein ordentliches, williges Hausmädchen, welches Liebe zu Kindern hat. Zu erfragen Karststraße 16, II.

1 anst. kräft. Mädchen f. Küche u. Haus findet 1. Sept. 3. St. Landwehrstr. 16, I. 2.

Ein Mädchen zur Aushilfe auf 2 Monat sofort gesucht Reilstraße 5.

Hausmädchen finden Stelle durch Frau Hermann, gr. Ulrichstr. 23.

Buchmanjells, Köchinnen, Jungfern, Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen erhalten sof. u. 1. Oktober bei hoh. Lohn hier u. auswärts angenehme Stell. b. Frau Wimmel, gr. Markstraße 18.

Ein unverh. ehlicher Mann (Professionist) sucht Stellung als **Geschäftsbote** oder **Markthelfer**. Abt. unter H. 12331 an **F. Bard & Co.**
Ein Maschinenheizer sucht Stellung. Offert. unter 100 Landwehrstr. 6, I. 2., niederzul.

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. v. Scharf in Halle. — Expedition im Wasenpauze. — Buchbinderi des Wasenpauzes.

Eine herrschaftliche Wohnung

(Beletage) vermietet zum 1. October c. für 180 M. Carl Schultze, Klosterstr. 10, neben dem Berliner Weisbier-Salon.

Ein Logis mit gr., heller Werkstat (für Tischler) 70 M., v. Sachjungen bei Trotha.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, vor dem rau. Thore, zu vermieten. Näheres bei **F. Schütz, N. Berlin 1.**

Morigwinger 8 ist die Hälfte der oberen Etage, 3 St., Küche und Zubehör, 30/60 oder 1. October zu vermieten. Preis 160 M. Näheres Leipzigerstraße 56, 2te Etage.

Eine fremdbl., geräumige Wohnung, 1. Et., für 150 M. zum 1. October zu beziehen Anhalterstraße 8.

Morigwinger 3 ist die 3te Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Größere Parterre-Wohnung zu vermieten. Näheres Brunostraße 16b.

2 Wohnungen, eine mit Werkstat, vermietet **August Mann**, Mählgraben 1.

1 größere Wohnung zu 200 M. vermietet **August Mann**, Mählgraben 1.

Logis zu 66 M. zu vermieten N. Sandberg 3.

Wohnungen für 60 und 36 M. sind zu vermieten große Klausstraße 12.

Stube, Kammer, Küche, sehr geräumig, zu vermieten an der Morigstraße 1.

St., K., K. nebst Zubehör, großes Parterre, für 50 M. u. St., K., K. für 38 M. sofort zu beziehen Wilmrigstraße 4.

2 Wohnungen an ruh. Leute zu vermieten, 1. October zu beziehen Brunostraße 20.

Kleine Stube mit Bett, m. 2 M., sof. oder später zu vermieten N. Wallstraße 6a, II.

Frl. Wohnung mit Zub. v. gr. Ritterz. 9. Etage 1. Okt. zu beziehen 1. Vereinsstr. 4.

1 St., K., K. zu vermieten Mittelwache 14.

Eine Scheune zum Drehsen kann sofort benutzt werden, auch ist sie zu vermieten Steinweg 29.

Eine Wohnung, 60 M., 1. October zu vermieten Adlerstraße 6.

Möbl. Stube mit Bett, monat. 4 M., sof. Parkstraße 1, III.

Möbl. Wohnung verm. Auguststraße 5.

Möblirte Wohnungen z. 1. August Sophienstraße 26.

G. möbl. W. bill. u. bez. Brüderstr. 13, I.

Logis m. g. Kost oder Markt 27, Seiteng. II.

Ein gut möblirte Wohnzimmer nebst Schlafstube ist sofort zu vermieten

Harz 10a, I.

Freundl. möbl. Wohnung

zu vermieten Albrechtstraße 5, I.

Möbl. Stube u. K. Martinsgasse 1.

Freul. möbl. Wohnung Morigstraße 15.

Möbl. Stube sof. zu vermieten. Zu erf. Landwehrstraße 17, im Laden.

Alter Markt 6, I.

1 Stube m. Schlaf, 1 Stube ohne Schlaf, sind sof. oder später möblirt zu vermieten.

Möbl. Wohnung verm. Niemeyerstr. 11, I.

Möbl. Stube u. K. m. 3 M. Laubeng. 2, I.

Anst. Schlafstube m. K. Martinsgasse 6.

Anst. Schlafstube gr. Ulrichstr. 52, 1/2 Tr.

2 anst. Schlafst. m. K. N. Draußenh. 6, p.

2 anständige Schlafstellen offen Niemeyerstraße 11.

Miethgesuche.

Zum 1. October wird ein schöner großer Verkaufshaus nebst Keller in der Nähe des Marktes gesucht. Offerten unter H. 10 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gleichzeitig wird eine schöne Wohnung im Preise zu 450—500 M. p. October gesucht. Offerten unter H. 10 befördert die Exped. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer wird in der Nähe des Wasenpauzes zu mieten gesucht. Offerten unter H. 22 in der Exped. d. Bl. erbeten.

1 ruh. Dame sucht in e. anständ. H. K. Stube oder als Mitbewohnerin bei soliden Leuten Werdershof 2, II.

Warnung.

Ich bitte hiermit Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen nichts zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. **G. Ziel.**

Familien-Andrichen.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 1/2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden Frau **Amalie Schlege geb. Knabe** im 65. Lebensjahre.

Diese Trauernachricht zeigen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an

die trauernden Hinterbliebenen.

Halle u. Wanzleben, den 2. August 1880.

Allen denen, die uns während der Krankheit, beim Tode und Begräbniß unseres geliebten Vaters, des Rentier **G. Zander**, ihre Theilnahme erwiesen haben, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Halle, den 3. August 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.